

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester lief reibungslos ab, was vor allem Frau Kolano zu verdanken war, welche mir immer zur Seite gestanden hat und für jedes Problem eine Lösung gefunden hat.

Gerade am Anfang war es schwierig einen Überblick über alles zu bekommen, wobei einem die Checklisten vom akademischen Auslandsamt aber sehr gut helfen und man so relativ schnell weiß, was man wann tun muss. Einzig und allein meinen Visumsantrag hab ich ein wenig auf die leichte Schulter genommen und ihn erst 1 ½ Monate vor Abreise abgeschickt, was zur Folge hatte, dass mein Termin im Konsulat sieben Tage vor **Abreise** war. Nach einem kurzen Nervenzusammenbruch hat das letztendlich aber auch noch geklappt, da immer mal wieder Leute ihren Termin absagen und ich damit meinen vorverlegen konnte. Allerdings kann ich hier nur jedem empfehlen den Antrag so früh wie möglich abzuschicken, das erspart einem relativ viel Drama.

Die Erstellung des Stundenplans oder die Bewerbung für das Housing an der UNCP wirkte am Anfang etwas kompliziert, aber letztendlich hat mich auch hier Frau Kolano, aber auch die Ansprechpartner aus USA, tatkräftig unterstützt und so konnte auch das problemlos gelöst werden.

Nachdem dann irgendwann alles Organisatorische abgearbeitet war, stand das Kofferpacken an und das war eine relativ große Herausforderung, da ich absolut nicht wusste, was ich alles brauche. Am Ende hatte ich dann natürlich viel zu viele Klamotten dabei und hab somit die Hälfte davon ungetragen wieder mit nach Hause genommen. Anstatt viel Kleidung mitzunehmen, kann ich jedem nur den Tipp geben, lieber Shampoo oder auch Besteck und ähnliches in den Koffer zu packen, da euer Apartment komplett leer sein wird und ihr das sonst alles vor Ort kaufen wird und am Ende kommt da dann ein schönes Sümchen zusammen.

## 2. Unterkunft

Untergebracht wird man in 6er Apartments, wobei man sich immer zu zweit ein Zimmer und ein Bad teilt und nur die Küche und das Wohnzimmer zusammen mit den anderen benutzt. Die Schlafzimmer sind relativ groß und man hat auch einiges an Stauraum. Das Wohnzimmer ist riesig und besteht aus einem Sofa und mehreren Sesseln und einem echt schönen und hellen Essplatz. Die Küche bietet eigentlich alles, man hat sogar eine Spülmaschine, die habe ich aber im Endeffekt nie benutzt.

Ansonsten muss man die ganze Ausstattung selber kaufen, wofür man dann zu Walmart oder in Dollarshop gehen kann. Deshalb auch meine Empfehlung einige Sachen von zu

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht und reichen ihn **gedruckt und digital** (letzteres per Email-Anhang an international@ph-ludwigsburg.de) beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im AAA einzureichen.

Hause mitzubringen, da es am Ende echt teuer werden kann, wenn man von Töpfen über Kleiderbügel bis Putzmittel alles selber kaufen muss.

Normalerweise treffen innerhalb eines Apartments mehrere Kulturen aufeinander, da dir Norm ist, dass zwei Chinesen, zwei Amerikaner und zwei Europäer zusammenleben.

Dadurch lernt man leicht andere Kulturen kennen, was vielleicht nicht immer einfach ist und einen vor die ein oder andere Herausforderung stellt, aber trotzdem sehr schön ist!

### 3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an sich ist meiner Meinung nach gar nicht so anders als bei uns an der PH, da der Unterricht auch als eine Art Seminar stattfindet. Ein großer Unterschied ist, dass man oft Hausaufgaben bekommt, was in meinem Fall zum Beispiel war Texte zu lesen, da in der nächsten Stunde meist ein Test darüber geschrieben wurde. Außerdem hatte ich zwei online Kurse, bei denen man jede Woche ein Kapitel und mehrere Aufgaben dazu erledigen musste. Ich habe Kurse mit insgesamt 18 CP belegt, was das Maximum an CP ist, was man als international belegen darf. Es wird einem oft abgeraten das zu tun, wobei ich in meinem Fall zufrieden mit der Entscheidung war und ich nicht sagen würde, dass ich so dermaßen viel zu tun hatte. Natürlich hatte ich ein bisschen mehr zu tun als diejenigen die nur 12 CP gemacht haben, aber ich hatte trotzdem genug Freizeit und konnte genug Dinge unternehmen, ohne an Arbeit zu ersticken.

Dazu muss man auch sagen, dass man vielleicht mehr Hausaufgaben als in Deutschland hat, das Niveau allerdings nicht so hoch ist, man dementsprechend nicht so arg viel lernen muss. Ich hatte nur einen Kurs, der mich wirklich Nerven gekostet hat, allerdings war dieser auch der schwierigste Wirtschaftskurs der Universität.

### 4. Alltag und Freizeit

Ich muss ehrlich sagen, dass ich nach meiner Ankunft echt ein wenig Panik hatte, wie mein Alltag in Pembroke so sein wird, da es ein seeehr kleines Dorf ist, in dem es weder Busse, Taxi noch sonst irgendwas gibt. Alle Internationals waren gleichermaßen schockiert, was aber eigentlich nur von Vorteil war, weil wir so eben zusammen immer Dinge unternommen haben und uns war nie langweilig.

Dadurch dass ich nur Dienstag und Donnerstag Unterricht hatte, hatte ich relativ viel Freizeit. Normalerweise war ich morgens entweder im Unterricht oder habe daheim gelernt.

Außerdem war das auch immer die Zeit wo ich mit meiner Familie und Freunden telefoniert habe. Mittags kamen dann immer irgendwann meine Freunde in mein Zimmer, so dass ich eigentlich nie alleine war und am Abend sind wir dann meist zusammen zu Starbucks oder einem anderen Restaurant auf dem Campus gegangen.

Außerdem haben wir einige Ausflüge mit einem Mietwagen gemacht, was eindeutig zu empfehlen ist, nur nicht ganz so günstig ist.

An sich würde ich sagen, dass man anfangs vielleicht wirklich ein wenig schockiert ist wenn man das Dorf sieht, im Endeffekt kann man aber das Beste draus machen und man kommt immer irgendwie zu Walmart oder ähnliches, es ist vielleicht nur nicht ganz so einfach wie in Ludwigsburg.

## 5. Fazit

Alles in allem hatte ich eine wirklich schöne Zeit in Pembroke und habe Freunde fürs Leben gefunden. Ich habe mich persönlich weiterentwickelt und bereue meine Entscheidung, ein Auslandssemester an der UNCP zu machen, keineswegs.

Außerdem hat man mit Frau Kolano und den Verantwortlichen vor Ort eine super Unterstützung! Ich habe zum Beispiel meinen Anschlussflug beinahe verpasst und letztendlich war mein Koffer noch in Kanada und nicht in Pembroke. Dementsprechend fertig und gestresst kam ich an unserem Treffpunkt am Flughafen an und sofort wurde ich unterstützt und mir wurde geholfen alles zu regeln.

Ansonsten würde ich sagen, dass jeder der die Möglichkeit hat, an die UNCP gehen soll, weil man macht Erfahrungen fürs Leben, entwickelt sich weiter und man wird die Zeit sicher nie vergessen!